

# Gesundheitsnavigator bietet Hilfe bei der Kliniksuche

Ihnen steht eine Operation an der Prostata bevor, und Sie wissen nicht, für welches Krankenhaus Sie sich entscheiden sollen? Der AOK-Gesundheitsnavigator hilft Ihnen, eine passende Klinik zu finden.

## ■ Was ist der AOK-Gesundheitsnavigator?

Der AOK-Gesundheitsnavigator ist eine Orientierungshilfe bei der Suche nach einem geeigneten Krankenhaus.

## ■ Welche Krankenhäuser sind im Gesundheitsnavigator zu finden?

Bei der Suche nach Prostataoperationen werden alle Kliniken in Deutschland aufgeführt, die diese Operation durchgeführt haben.

## ■ Welche Informationen bietet der Gesundheitsnavigator?

Der Gesundheitsnavigator informiert über die Anzahl der Behandlungsfälle und das Angebot der Kliniken. Weiterhin können sich Patienten über die Erfahrungen anderer informieren. Für Kliniken, die in einem Zeitraum von drei Jahren mindestens 30 AOK-Versicherte mit gutartiger Prostatavergrößerung operiert haben, werden zusätzlich die Behandlungsergebnisse angezeigt. Sie geben Aufschluss über die Qualität einer Krankenhausbehandlung und werden vom Wissenschaftlichen

Institut der AOK (WIdO) mit dem Verfahren „Qualitätssicherung mit Routinedaten“ (QSR) ermittelt.

## ■ Was ist das Besondere an QSR?

QSR ist ein in Deutschland bislang einzigartiges Verfahren der Qualitätsmessung. Das Besondere an QSR ist, dass die Qualität einer stationären Behandlung langfristig gemessen wird. Das heißt, die Krankheitsgeschichte eines Patienten wird nicht nur während des Krankenhausaufenthaltes, sondern bis zu einem Jahr nach der Operation verfolgt.

## ■ Woran lässt sich die Behandlungsqualität messen?

Für die Behandlungsqualität ist es entscheidend, wie oft es bei oder nach einer Operation zu Komplikationen kommt. Dabei gilt: Je weniger mögliche Komplikationen auftreten, desto besser ist die Behandlungsqualität. Komplikationen sind also Indikatoren für die Qualität einer Behandlung. Sie geben wertvolle Hinweise, um die Qualität einzuschätzen.



## Operation bei gutartiger Prostatavergrößerung

Haben Männer Beschwerden beim Wasserlassen, kann das ein Hinweis auf eine gutartige Prostatavergrößerung sein. Bei ausgeprägten Beschwerden oder bei Komplikationen kann eine Operation angezeigt sein. Das häufigste Verfahren ist die transurethrale Resektion der Prostata. Dabei trägt der Chirurg Prostatagewebe mithilfe einer elektrischen Schlinge ab.

### Qualitätsindikatoren

Es werden ausschließlich Komplikationen der Operation bis zu einem Jahr abgebildet. Die Qualität der Harnblasenentleerung nach der Operation sowie die sehr selten auftretende Inkontinenz oder Impotenz können mangels verlässlicher Daten nicht ausgewertet werden.

#### ■ Gesamtbewertung (Lebensbäume)

Die einzelnen Indikatoren werden zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst. Je nach der Gesamtqualität der Behandlung eines Krankheitsbildes erhält ein Krankenhaus ein, zwei oder drei grüne Lebensbaumsymbole.

#### ■ Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen nach der OP

Es ist höchst selten, dass Patienten an den Folgen des Eingriffs sterben. In seltenen Einzelfällen können Komplikationen jedoch zum Tod führen.

#### ■ Bluttransfusion innerhalb von 30 Tagen nach der OP

Die Prostata ist stark durchblutet. Blutungen durch die

Verletzung von Gefäßen während des Eingriffs werden gleich gestoppt. Große Blutverluste und eine damit verbundene Bluttransfusion sollten vermieden werden.

#### ■ Operation bei Nachblutung innerhalb von 30 Tagen nach dem Eingriff

Treten nach der OP Nachblutungen auf, kann ein erneuter Eingriff, etwa die Entfernung von Blutklümpchen aus der Harnblase oder eine Spülung der Blase, erforderlich sein.

■ **Ungeplante Folge-OP bis zu 365 Tage nach dem Eingriff**  
Selten werden nach der OP Folgeeingriffe wie die erneute Entfernung von Prostatagewebe wegen fortbestehender Symptome oder Eingriffe an der Harnröhre erforderlich.

#### ■ Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen nach dem Eingriff

Als sonstige Komplikation gelten Ereignisse, die sich nicht direkt auf das Operationsgebiet beziehen, etwa eine Sepsis, ein Schock oder ein akutes Nierenversagen.

**Ergebnisse für „Operation bei gutartiger Prostatavergrößerung“  
Qualität nach QSR**

Durchschnittliche Qualität

Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen ähnlich hoch wie in anderen Krankenhäusern.

Qualitätsindikator	Ergebnis	Erläuterung
Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen		<b>Durchschnittliche Qualität</b> Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit zu sterben ähnlich hoch wie in den meisten anderen Krankenhäusern.
Bluttransfusion innerhalb von 30 Tagen		<b>Überdurchschnittliche Qualität</b> Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer Bluttransfusion geringer als in den meisten anderen Krankenhäusern.
Operation bei Nachblutung innerhalb von 30 Tagen		<b>Durchschnittliche Qualität</b> Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit von Nachblutungen nach einer Operation ähnlich hoch wie in den meisten anderen Krankenhäusern.
Ungeplante Folge-Operation innerhalb von 365 Tagen		<b>Durchschnittliche Qualität</b> Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer ungeplanten Folge-OP ähnlich hoch wie in den meisten anderen Krankenhäusern.
Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen		<b>Unterdurchschnittliche Qualität</b> Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer sonstigen Komplikation höher als in den meisten anderen Krankenhäusern.

Die Ergebnisse aus dem QSR-Verfahren der AOK: die Beispielklinik hat bei Operationen wegen gutartiger Prostatavergrößerung eine durchschnittliche Gesamtbewertung erhalten (zwei grüne Lebensbäume). Grundlage dafür sind die Bewertungen einzelner Indikatoren.

**■ Welche Daten sind Grundlage für die Auswertungen?**

Für die Auswertungen werden Abrechnungsdaten der Krankenhäuser sowie Versicherten-Stammdaten der AOK verwendet. Diese Daten sind verschlüsselt und erlauben keinen Personenbezug.

**■ Wie wird die Behandlungsqualität ermittelt?**

Grundlage sind Daten zu den Komplikationen und unerwünschten Ereignissen. Dabei gelten für jede Behandlung mehrere, für sie speziell relevante Qualitätsindikatoren. Gemessen wird unter anderem, wie häufig Komplikationen auftreten, wie oft erneute Behandlungen erfolgen und wie viele Menschen nach der Operation sterben.

**■ Wie werden die Behandlungsergebnisse berechnet?**

Für jeden Indikator und jedes Krankenhaus wird das Verhältnis zwischen den statistisch zu erwartenden und tatsächlich beobachteten Komplikationen bzw. Folgeereignissen ermittelt. Das Ergebnis dieser Berechnung nennen Statistiker Standardisierte Mortalitäts-Ratio beziehungsweise Standardisierte Morbiditäts-Ratio, kurz SMR. Um Krankenhäuser mit unterschiedlich alten und kranken Patienten miteinander vergleichen zu können, werden u. a. das Alter, das Geschlecht und relevante Begleiterkrankungen bei der Berechnung der SMR-Werte berücksichtigt.

**■ Was bedeuten die Zahlen unter den Symbolen?**

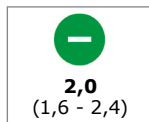
Die Zahl vor der Klammer ist der SMR-Wert (siehe Beispiel rechts). Dabei bedeutet ein Wert von 1 eine durchschnittliche Anzahl von qualitätsrelevanten Ereignissen. Ein Wert von 2 bedeutet, dass in diesem Haus doppelt so viele Ereignisse aufgetreten sind, wie zu erwarten waren. Dagegen bedeutet ein Wert von 0,5, dass in diesem Haus nur die Hälfte der erwarteten Ereignisse auftrat.

Die Zahlen in Klammern stellen den dazugehörigen 95-prozentigen Vertrauensbereich dar. Da Statistiker den SMR-Wert nicht mit absoluter Sicherheit bestimmen können, geben sie einen Bereich an, in dem der wahre, aber unbekannt Wert mit einer Sicherheit von 95 Prozent liegt. Diesen Bereich nennen sie Vertrauensbereich. Er drückt die Unsicherheit der statistischen Aussage aus. Generell gilt: Je größer der Vertrauensbereich, desto weniger zuverlässig ist die statistische Aussage.

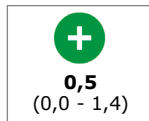
**■ Wie kommt es zu den Bewertungen?**

Die Ergebnisse einzelner Indikatoren werden anhand der SMR-Werte und Vertrauensbereiche bewertet. Ziel ist es, nicht nur den SMR-Wert, sondern auch die Sicherheit der statistischen Aussage zu berücksichtigen. Dabei gilt: Je kleiner der obere Grenzwert des Vertrauensbereichs ist, desto besser ist das Ergebnis. Ein Beispiel: Bei chirurgischen Komplikationen liegt der Vertrauensbereich in Klinik A zwischen 1,6 und 2,4 und in Klinik B zwischen 0,0 und 1,4. Dabei ist 2,4 die obere Grenze des Vertrauensbereichs in Klinik A und 1,4 in Klinik B. Klinik A schneidet hier schlechter ab, weil 2,4 größer als 1,4 ist. Bei der Bewertung bekommen die 20 Prozent der Häuser mit den niedrigsten Obergrenzen des Vertrauensbereiches ein Plus. Dies sind Krankenhäuser mit den wahrscheinlich besten Ergebnissen. Umgekehrt sind die 20 Prozent mit den höchsten Untergrenzen des Vertrauensbereiches die Kliniken mit den wahrscheinlich schlechtesten Ergebnissen. Sie bekommen ein Minus. Alle übrigen durchschnittlichen Kliniken erhalten einen Kreis (Null).

Krankenhaus A



Krankenhaus B



**■ Wie werden Lebensbäume vergeben?**

Um eine zuverlässige Aussage über die Qualität einer Behandlung zu treffen, werden die Einzelindikatoren zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst. Je nach der Gesamtqualität kann ein Krankenhaus einen, zwei oder drei Lebensbäume bekommen.



**Überdurchschnittliche Qualität**, das heißt, eine Klinik gehört zu den 20 Prozent der Kliniken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse



**Durchschnittliche Qualität**, das heißt, eine Klinik gehört zu den 60 Prozent der Kliniken mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse



**Unterdurchschnittliche Qualität**, das heißt, eine Klinik gehört zu den 20 Prozent der Kliniken mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse

Die Vergabe der Lebensbäume erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie die Bewertung der einzelnen Indikatoren.

**■ Bitte fragen Sie Ihren Arzt!**

Neben der Behandlungsqualität und der Vermeidung von Komplikationen spielen bei der Auswahl der geeigneten Klinik weitere Kriterien eine Rolle. Wie ist beispielsweise die Nachsorge organisiert? Welche Besonderheiten müssen in Ihrem Fall berücksichtigt werden? Sprechen Sie darum die Kliniksuche mit Ihrem behandelnden Arzt ab.

[www.qualitaetssicherung-mit-routinedaten.de](http://www.qualitaetssicherung-mit-routinedaten.de)  
[www.aok.de/krankenhausuche](http://www.aok.de/krankenhausuche)